

MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN BILLARD-SPORT-VERBANDES DER DDR

Billard

MITGLIED DER
CONFÉDÉRATION
EUROPÉENNE
DE BILLARD (CEB)



16. JAHRGANG - NUMMER

10

PREIS 0,70 M - OKTOBER 1970

IM GESPRÄCH

„Wer rasch ist und verwegen, kommt vielleicht noch schneller fort.“

Diese Zeilen finden sich in Goethes Singspiel „Die ungleichen Hausgenossen“. Der Dichterstürm schrieb sie vor 185 Jahren. Vor fast zwei Jahrhunderten also – heute verstaubt und unaktuell?

Ich wage zu widersprechen!

„Wer rasch ist und verwegen, kommt vielleicht noch schneller fort“ – das heißt doch auch – im übertragenen Sinne und auf den Sport bezogen: Nur wer mit Können, Mut, Bereitschaft – eben mit Verwegenheit – unverzüglich, ohne zu Zögern, also rasch die ihm gestellten Aufgaben zu bewältigen versucht, kommt noch schneller fort...

Das trifft wohl nicht nur auf den Sportler allein zu, nicht nur auf den Schwimmer, der in der entscheidenden Phase den vermeintlichen Favoriten gewissermaßen angreifen muß, oder den Leichtathleten, der in der Schlußrunde sein Herz in beide Hände nehmen, das Tempo erhöhen und gut spuren können muß, will er den Sieg davontragen.

„Wer rasch ist und verwegen, kommt vielleicht noch schneller fort“ – das trifft gleichwohl auf jene unermüdliche Kleinarbeit zu, die die vielen Übungsleiter, Trainer und Funktionäre leisten – im Interesse des Sports, auch des Billardsports. Und manchem unserer gewählten Billardfunktionäre in den BFA, in den KFA und in den Sektionen wünschten wir, rascher und verwegener zu sein, um schneller voranzukommen. Ich möchte an dieser Stelle nur ein Beispiel nennen: Der Vorsitzende der Nachwuchskommission (BC) unseres Verbandes, Rudolf Klein, verschickte an alle BFA-Vorsitzenden ein Rundschreiben. Zwei Forderungen wurden darin erhoben: erstens sollte ihm der Verantwortliche der BFA-Nachwuchskommission genannt werden; zweitens wollte er erfahren, welchen Kader der Bezirk zum BC-Lehrgang nach Werdau schickt.

Das Ergebnis: Die BFA-Vorsitzenden von Berlin, Cottbus, Dresden, Gera, Karl-Marx-Stadt und Leipzig nahmen offensichtlich keine Notiz von diesem Schreiben. Sie fanden nicht einmal fünf Minuten Zeit, um eine Postkarte zu frankieren und die wenigen Namen aufzusetzen. Gibt es eigentlich eine „Entschuldigung“ für diese zugegebenermaßen mangelhafte Verbandsarbeit?

Mancher sollte sich die Goethe-Worte hinter den Spiegel stecken: „Wer rasch ist und verwegen, kommt vielleicht noch schneller fort“...

JÜRGEN HOLZ

„Billard“-Herausgeber und Lizenzträger: Deutscher Billard-Sport-Verband der DDR; verantwortlicher Redakteur: Jürgen Holz (Anschrift: 1125 Berlin, Grosse-See-Straße 64 d – Telefon: Berlin 57 666 55). Alle Einsendungen zur Veröffentlichung an diese Anschrift. Redaktions- und Versandort: Berlin.

Nachruf

Nach kurzer, schwerer Krankheit ging unser langjähriger, treuer Sportfreund

Hans Kühne

im Alter von 79 Jahren für immer von uns.

Er war ein Billardfunktionär, der großen Anteil an der Gründung und Entwicklung der Billardsektion bei Motor Ludwigsfelde hatte. Wir verlieren in ihm einen unserer wertvollsten Sportfreunde. Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

BSG Motor Ludwigsfelde

Nachruf

Tief erschüttert haben wir von der Nachricht Kenntnis genommen, daß unser langjähriges Billardsektions-Mitglied

Günter Reichhardt

nach kurzer, schwerer Krankheit im blühenden Alter von 40 Jahren verstarb.

Er war stets dem Billardsport verbunden und hatte sich mit seiner ganzen Kraft immer für ihn eingesetzt. Durch sein faires, sportliches Auftreten war er allen ein Vorbild.

BSG Empor Brandenburger Tor Berlin

Länderkampf gegen die CSSR

Am 21. und 22. November dieses Jahres wird es in Gotha zu einem Länderkampf zwischen der DDR und der CSSR in der Freien Partie und im Cadre 52/2 kommen. Die Zusage des Billardsportverbandes der CSSR liegt dem Präsidium des DBSV der DDR bereits vor. Für das CSSR-Aufgebot wurden folgende Spieler benannt: Jan Hradil, Miloslav Scheuer, Zoltan Kovac (alle Cadre), Milan Filip, Miroslav Marik und Otakar Schuck (alle Freie Partie); Ersatz: Ladislav Fuksa, Dr. Karel Turek, Milan Felix und Jiri Sajar.

Materialkommission neu besetzt

Mit sofortiger Wirkung erfolgen alle Bestellungen und Belange der Materialkommission des DBSV der DDR über den Sportfreund

Paul Weiswange
44 Bitterfeld
John-Schehr-Straße 44

Er hat im Präsidium des DBSV der DDR den Vorsitz in der Materialkommission übernommen. In den kommenden Wochen werden durch Paul Weiswange alle ab 5. Mai d. J. noch bei Alfred Wagner eingegangenen schriftlichen Unterlagen bearbeitet. Die Auslieferung der bestellten Materialien erfolgt umgehend.

Präsidium des DBSV der DDR

Das Präsidium des DBSV der DDR sucht dringend eine gut erhaltene

Reiseschreibmaschine

Angebote werden an die Redaktion „Billard“ oder an den Schatzmeister des DBSV der DDR, Arno Voss (113 Berlin, Röderstraße 45 a), erbeten.

Hinweis an alle Leser

In dieser vorliegenden Ausgabe „Billard“ hat die Redaktion das komplette Material mit Zeichnungen der neuen Trainingsanleitung im BC-Sport auf den Seiten 3 bis 8 zum Abdruck gebracht. Durch die Fülle konnten daher zahl-

UNSER TITELBILD

Bei den diesjährigen DDR-Dreiband-Meisterschaften in Erfurt wurde er nach zehnjähriger Unterbrechung Titelträger in dieser Spielart: Harry Rost (Turbine Erfurt). Er war mit Abstand der beste Aktive.

Foto: Seyfarth

reiche Berichte aus den Bezirken nicht veröffentlicht werden. Die Redaktion macht daher darauf aufmerksam, daß in Heft 11/1970 alle eingegangenen Beiträge aufgenommen werden. Dazu kommen Berichte von den DDR-Meisterschaften im Cadre 47/2, den DDR-Oberligen und DDR-Ligen.

Die Redaktion

Das Präsidium des DBSV der DDR bietet allen Billardsektionen unserer Republik zum

Verkauf

ein einwandfreies, sehr gut erhaltenes

Matchbillard

mit einem neu aufgelegten, tadellosen Simonistuch an.

Preis: Matchbillard 1500,- Mark, Simonistuch 350,- Mark.

Interessenten senden ihre Zuschriften an die Redaktion „Billard“

Bezugsgebühren, Neubestellungen und Veränderungen im Abonnement: Kurt Wickinger, 1055 Berlin, Rykestr. 48. Erscheinen monatlich zum Einzelpreis von 0,70 M. Lizenznummer: 589 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Satz und Druck: Volksdruckerei Luckenwalde (1/10/9) –

977/70, Index: 3 80 22 C. – Einzelabrechnungskonto für die Abonnementgebühren: Postscheckamt Berlin, Kontonummer: 565 55; Inhaber: DBSV der DDR, Generalsekretariat.

REDAKTIONSSCHLUSS dieser Ausgabe: 30. SEPTEMBER 1970.

Hohes Niveau auch im Training

Erläuterungen zum Aufbau des neuen Trainingswesens und zur Einführung von Trainingskontrollpartien im Billardcarambolsport / Von Willi Reichelt, Vorsitzender der Trainerratskommission (BC) des DBSV der DDR

Auf den folgenden Seiten dieser Ausgabe „Billard“ drucken wir die neue Trainingsanleitung für den Billardcarambolsport ab. Diese Trainingsanleitung, die ab der zweiten Halbserie der Spielsaison 1970/71 wirksam werden soll, dient zugleich der Verwirklichung jenes Zieles, das in der Entschließung des IV. Verbandstages des DBSV der DDR folgendermaßen formuliert wurde: den Übungs- und Wettkampfbetrieb als effektivste Form der regelmäßigen sportlichen Betätigung zu straffen. Dabei gilt es, stärker als bisher auf die Erreichung der Leistungsnormen durch die Erhöhung des Selbsttrainings der Aktiven, durch die Kontrolle der Sektionsleitungen unmittelbar Einfluß zu nehmen.

Der Bundesvorstand des DTSB stellte auf seiner 12. Tagung fest, daß die Aus- und Weiterbildung von Übungsleitern gewissermaßen ein Kernstück in der Arbeit aller Verbände bilden muß. Allerdings, so wurde auf dieser Tagung festgestellt, beschreiten die einzelnen Sportverbände recht unterschiedliche Wege. Aus diesem Grunde wurde ein für alle Sportverbände verbindliches Stufenprogramm erarbeitet und herausgegeben. Es sieht die Aus- und Weiterbildung von Übungsleitern in den Stufen I, II und III vor.

Der DBSV der DDR führt im Oktober und Dezember dieses Jahres Übungsleiterlehrgänge mit der Qualifikationsstufe III an der Sportschule in Werdau durch. Die dort ausgebildeten Kader sollen dabei gleichzeitig die Qualifikation als Lektoren erwerben und damit in die Lage versetzt werden, selbst Übungsleiter (Stufen I und II) in ihrem Bezirk ausbilden zu können.

Das Stufenprogramm des DTSB verlangte aber auch neue Überlegungen in den Sportverbänden in der sportartspezifischen Aus- und Weiterbildung. Sie finden in der nun vorliegenden neuen Trainingsanleitung, in der Einführung eines Trainingskontrollsystems ihren Ausdruck.

Der Neuaufbau des BC-Trainingswesens

Der Neuaufbau hat sich notwendig gemacht, um den gesamten Übungs- und Trainingsbetrieb straffer und sinnvoller zu gestalten und auf ein höheres Niveau zu heben. Es ist keine sonderlich neue Feststellung, daß die überwiegende Mehrheit unter den BC-Spielern nicht ernsthaft genug trainiert. Die Auffassung, daß es allein mit dem Spielen sogenannter Trainingspartien abgetan sei, dürfte als irrig gelten. Ganz abgesehen davon, daß derartige Partien oft auch nicht mit der erforderlichen Konzentration gespielt werden.

Es ist jedoch einleuchtend für jedermann, daß nur durch ein konsequentes, auf hohem Niveau stehendes Training ein gewisser Anschluß an die europäische Klasse im Billardcarambol erreicht werden kann. Aus diesem Grunde wurde beim Aufbau eines

neuen Trainingssystems davon ausgegangen, daß es

- für einen langen Zeitraum Gültigkeit besitzen muß;
- für die Zukunft kontinuierlich ausbaufähig und variabel ist;
- auf dem Prinzip der Einheitlichkeit basiert und damit Anwendung auf allen Ebenen, in allen Spielklassen finden kann.

Die Grundvoraussetzungen für diesen Neuaufbau im Trainingswesen, die von allen Spielern und Funktionären in den Sektionen, im KFA und BFA durchgesetzt werden müssen, lassen sich in den folgenden vier Punkten zusammenfassen:

1. Weitgehende Unterstützung bei der Organisation und Durchführung der Aus- und Weiterbildung von Übungsleitern ist zu gewähren;
2. Straffe Organisation und zielstrebige Durchsetzung eines effektiven Trainings muß eingeleitet werden;
3. Korrekte Kontrolle des Trainings (Trainingskontrollpartien) ist von allen Verantwortlichen aller Ebenen vorzunehmen;
4. Talentauswahl und Talentsichtung ist mit dem neuen Trainingswesen konkreter und zielstrebig voranzubringen und durch entsprechende den örtlichen Gegebenheiten angepasste Maßnahmen zu unterstützen.

Da der DBSV der DDR aus den verschiedensten Gründen derzeit noch nicht über eine große Zahl von einheitlich ausgebildeten Übungsleitern verfügt, die das Training organisieren, kontrollieren und entsprechend der vorliegenden Anleitung gestalten können, ist in erster Linie an die Aktiven selbst zu appellieren, den Ablauf und Aufbau ihres Trainings künftig nach diesen Materialien vorzunehmen.

Begriff des Trainings - Formen des Trainings

Unter Training versteht man die Durchführung zielgerichteter Übungen, um eine spezielle, der Sportart angepasste Fertigkeit, Technik und Kondition zu erlangen. Im Billardsport unterscheiden wir drei Formen des Trainings:

- Übungen;
- Trainingspartien;
- Trainingskontrollpartien.

Übungen: Bei dieser Form zeichnen sich im wesentlichen drei Komplexe ab:

- Übungen, die einen einwandfreien Stoßmechanismus herausbilden;
- Übungen zur bestmöglichen Lösung bestimmter Stoßbilder (Figuren);
- Übungen, die bestimmte Teile des systematischen Spieles innerhalb der verschiedenen Disziplinen erlernen lassen.

Trainingspartien: Sie werden mit einem Partner über die volle Distanz in der Disziplin gespielt, die der Einstufung im Trainingskontrollsystem entspricht. Ein Beispiel: Der Spieler X spielt in der Mannschaft Cadre 35/2 auf 200 Points. Infolge seiner Einstufung muß er aber nach der Leistungskontrollziffer 7 trainieren. Das hieße, daß er seine Trainingspartien in der Freien Partie über die Distanz von 200 Points spielt.

Das gesamte Trainingssystem dient hier also dem Ziel, nach und nach eine kontinuierliche und auch kontrollierbare Leistungssteigerung zu erreichen. Dementsprechend ist auch die Tabelle der Leistungskontrollziffern aufgebaut. Diese Tabelle der Leistungskontrollziffern ist umgehend für die Praxis nutzbar zu machen, unabhängig auch vom Einsatz des betreffenden Spielers in der jeweiligen Mannschaft.

Trainingskontrollpartien: Sie bilden den Abschluß der vorangegangenen Übungen und Trainingspartien, sind also eine weitere, aber höhere Stufe im Training.

Zeitaufwand für das Training

Es erscheint bei diesen Formen des Trainings auch notwendig, das Training vom zeitlichen Aufwand her zu planen und einzuteilen. Trotz Unterschiedlichkeiten ist folgender Modus zu empfehlen:

Spieler der Leistungskontrollziffern 1 bis 8:

- $\frac{2}{3}$ der Trainingszeit für Übungen;
- $\frac{3}{6}$ der Trainingszeit für Trainingspartien;
- $\frac{1}{6}$ der Trainingszeit für Trainingskontrollpartien.

Spieler der Leistungskontrollziffern 9 a bis 20:

- $\frac{3}{6}$ der Trainingszeit für Übungen;
- $\frac{2}{6}$ der Trainingszeit für Trainingspartien;
- $\frac{1}{6}$ der Trainingszeit für Trainingskontrollpartien.

Der Zeitaufwand für Trainingskontrollpartien ist infolge der beschränkten Aufnahmeanzahl relativ gering - insbesondere bei schwächeren Spielern. Es lassen sich dadurch verhältnismäßig viele Trainingskontrollpartien durchführen. Für das Auswerten der Leistungssteigerung und der Entwicklung des einzelnen Aktiven ist das nur vorteilhaft.

(Fortsetzung auf Seite 4)

Die Trainingskontrollpartie

Jede Trainingskontrollpartie wird nach vorgeschriebenen Stoßbildern (Figuren) absolviert, und zwar ohne Partner. Jede Partie ist entweder nach Absolvieren der 10 bzw. 15 Aufnahmen oder bei Erreichen der Maximalpunktzahl von 300 bzw. 400 Points beendet. Die Figuren müssen in der vorgeschriebenen Reihenfolge gespielt werden. Dabei gilt jede Figur sozusagen als die Anfangsstellung einer Aufnahme. Wird die Maximalpunktzahl beispielsweise bereits in der dritten, fünften, sechsten . . . Aufnahme erreicht, so werden die offenen Figuren nicht gespielt. Jede Partie soll unter der Kontrolle eines Schiedsrichters ausgetragen werden, der auch für das sachgemäße, richtige Plazieren der Bälle verantwortlich zeichnet. Nicht gestattet ist, eine Partie wegen eines zu erwartenden schlechten Durchschnitts abzubrechen. Jede Partiefolge ist schriftlich in zweifacher Ausfertigung auszuwerten.

Für die Trainingskontrollpartien sind drei Figurentabellen ausgearbeitet worden. Figurenfolge I. – Freie Partie auf Match- und Turnierbillard (Distanz maximal 400 Points); Figurenfolge II – Cadre 47/2, Cadre 47/1 und Cadre 35/2 (Distanz jeweils maximal 300 Points); Figurenfolge III – Cadre 71/2, Cadre 71/1, Cadre 52/2 und Cadre 52/1 (Distanz jeweils maximal 300 Points). Die Figurenfolgen sind in dieser Ausgabe „Billard“ auf den Seiten 6 bis 8 abgedruckt. Die einzelnen Figuren sind nach Schwierigkeitsgraden zusammengestellt und entsprechen durchaus Ballstellungen, die in Partien vorkommen.

Die Trainingskontrollpartien ermöglichen durch die Einheitlichkeit – jeder Spieler, unabhängig von seinem spielerischen Vermögen, muß die gleichen Figuren und Ballstellungen spielen – einen einigermaßen exakten Nachweis über den Leistungsstand und über die entsprechende Entwicklung des betreffenden Spielers. Die Tabelle für die Leistungskontrollziffern (siehe in dieser Ausgabe „Billard“ Seite 5) beruht auf nationale und internationale Erfahrungswerte in den jeweiligen Disziplinen.

Organisation und Durchführung

Für die Organisation und Durchführung der Trainingskontrollpartien macht sich notwendig, eine solche Tabelle mit Leistungskontrollziffern auszuarbeiten. Ab der zweiten Halbserie des Spieljahres 1970/71 wird im gesamten Billardcarambolbereich im Trainingswesen nach diesen Leistungs-

kontrollziffern gearbeitet. Dabei erhält jeder Aktive seine Leistungskontrollziffer, nach der er entsprechend trainieren muß. Als aktive Spieler sind anzusehen:

- alle Schüler, Pioniere, Jugendlichen und Junioren, unabhängig ob sie in Mannschaften spielen oder an zentralen Turnieren teilnehmen;
- alle Erwachsenen, die in Mannschaften der Oberliga, der I. DDR-Liga und der II. DDR-Liga aktiv sind.

Für diese beiden Gruppen wird es gewissermaßen zur Pflicht gemacht, Trainingskontrollpartien zu spielen. Es werden dabei von jedem Spieler dieser vorgenannten beiden Gruppen monatlich mindestens zwei Kontrollpartien gefordert. Auch alle weiteren gespielten Trainingskontrollpartien müssen gründlich ausgewertet und der Trainerratskommission (BC) des DBSV der DDR zugeleitet werden.

Auf die Einhaltung dieser Festlegung wird künftig streng geachtet werden. Das Pflichttraining (Trainingskontrollpartien) ist in Zukunft wichtiges und entscheidendes Kriterium, um sich an Meisterschaften, an nationalen oder internationalen Turnieren im Billardcarambol beteiligen zu können. Zugleich erfolgt mit der Auswertung auch eine entsprechende Einstufung des aktiven Spielers. Auf Bezirks- und Kreisebene tragen vor allem die BFA und KFA für die Kategorisierung der Aktiven eine große Verantwortung. Durch dieses System und die straffe Kontrolle wird es auf der gesamten Verbands-ebene künftig besser möglich sein, Talente frühzeitig zu erkennen und zu fördern.

Die Einstufung

Die Grundlage, um die Einstufungsdurchschnitte der Spieler zu errechnen und die Aktiven dementsprechend die Leistungskontrollziffern zu erteilen, sind die Generaldurchschnitte, die in Mannschaftskämpfen (Rangliste 1969/70) erspielt und bei DDR-Meisterschaften oder Verbandsmeisterschaften des Jahres 1969 erzielt wurden.

Die Disziplin Dreiband bleibt bei dieser Einstufung zunächst noch unberücksichtigt. Liegt nur ein Wert (Generaldurchschnitt) vor, so erfolgt die Einstufung danach. Liegen zwei Werte aus gleicher Spieldisziplin vor, so sind beide Generaldurchschnitte zu addieren und zu dividieren, um das Mittel zu finden. Liegen hingegen zwei Werte verschiedener Disziplinen vor, so ist zunächst der Generaldurchschnitt, der in der geminderteren Disziplin erzielt wurde, umzurechnen in die höher zu bewertene Disziplin.

Ein Beispiel: Ranglistendurchschnitt Cadre 47/2 plus Generaldurchschnitt der DDR-Meisterschaften Cadre 47/2 plus Generaldurchschnitt in der Freien Partie (Matchbillard). Rechnung: Generaldurchschnitt der DDR-Meisterschaften Freie Partie (Matchbillard) dividiert durch „2“ entspricht dem Generaldurchschnitt im Cadre 47/2. Die Addition schließlich der drei Generaldurchschnitte und das Dividieren durch „3“ (dadurch wird das Mittel gefunden) ergibt den entsprechenden Einstufungsdurchschnitt. Die Umrechnungstabelle für die Leistungskontrollziffern siehe in dieser Ausgabe „Billard“ auf der Seite 5.

Liegt allerdings überhaupt kein Wert (Generaldurchschnitt) vor, so erfolgt die Einstufung für die entsprechende Leistungskontrollziffer nach Rücksprache mit dem betreffenden Aktiven.

Grundsätzlich gilt:

- daß alle Aktiven, die gemäß des vorgenannten Berechnungsverfahrens nach den Leistungskontrollziffern 1 bis 8 eingestuft werden, Trainingskontrollpartien nur in der Freien Partie (Turnierbillard) spielen;
- daß alle Aktiven, die in den Leistungskontrollziffern 9a und höher eingestuft wurden, Trainingskontrollpartien in der nächsttieferen Disziplin spielen dürfen (zum Beispiel darf 10 e Pflicht auch in der Disziplin 10 d spielen usw.).

Die in unserer Tabelle angegebenen Leistungskontrollziffern sind bindend. Sie machen zugleich deutlich, welche Spielstärke in der nächsthöheren Qualifikationsstufe verlangt wird. Das Wechseln der Leistungskontrollziffern wird je nach Leistungsvermögen mit der Einstufung für das jeweils kommende Jahr vorgenommen.

Das Einstufungsverfahren

Die Tabelle der Leistungskontrollziffern ist nach einem Leistungs- und Qualitätsprinzip aufgebaut und enthält eine stufenweise Leistungs- und Qualitätsentwicklung. So kommt es beispielsweise auch dazu, daß Aktive nach ihrer Einstufung ihre Trainingskontrollpartien nicht in jenen Disziplinen spielen müssen, in denen sie bei Mannschaftskämpfen eingesetzt werden. Ursache hierfür ist einzig und allein die Tatsache, daß es bei diesem Leistungs- und Qualitätsprinzip nicht um das Partyspielen schlechthin geht, sondern um den systematischen Spielaufbau des Aktiven überhaupt.

(Fortsetzung auf Seite 5)

Das nachstehende Beispiel soll erläutern, warum Rückstufungen – sofern dieser Ausdruck überhaupt richtig gewählt ist – im Interesse der Aktiven notwendig sind: Ein Spieler X wurde auf dem Matchbillard in Mannschaftskämpfen eingesetzt und erzielte einen Generaldurchschnitt von 3,5. Dieser Aktive müßte zurückgestuft werden, weil er sich erst die spielerischen Voraussetzungen für diese Disziplin schaffen muß. Sein Durchschnitt reicht nach dem Umrechnungsverfahren weder für eine Eingliederung in die Freie Partie (Matchbillard) noch in das Cadre 52/2 oder Cadre 35/2. Er muß also (3,5 GD mal 4 gleich 14,0 Durchschnitt) seine Trainingskontrollpartien in der Stufe 8 der Leistungskontrollziffer spielen.

Analog einer Rückstufung besteht natürlich auch die Möglichkeit, den Aktiven in eine höhere Stufe einzugliedern. Das kann beispielsweise dann eintreten, wenn ein Aktiver einen Generaldurchschnitt von 25,0 im Cadre 35/2 oder von 18,0 im Cadre 52/2 überspielt. Hier muß der betreffende Aktive dann seine Trainingskontrollpartien auf dem Matchbillard absolvieren. Von Fall zu Fall ist auch eine Delegierung in eine andere Sektion – je nach Möglichkeit und territorialer Lage – zu erwägen, sollte sich der betreffende Aktive sprunghaft in seiner Entwicklung gesteigert haben.

Über die Verantwortlichkeiten

Die erstmalige Einstufung der Aktiven nehmen vor:

- für die Oberliga der Vorsitzende der Trainerratskommission des DBSV der DDR in Verbindung mit dem Staffelleiter;
- für die I. und II. DDR-Liga die entsprechenden Staffelleiter;
- für Pioniere, Schüler, Jugendliche und Junioren der Vorsitzende der Nachwuchskommission des DBSV der DDR, wobei zu beachten ist, ob nicht bereits eine Einstufung erfolgte, wenn nämlich der betreffende Aktive in der Oberliga, I. oder II. DDR-Liga eingesetzt wurde;
- für die Senioren im Bereich von Kreis- und Bezirksmannschaften die Technischen Leiter in den BFA.

Umrechnungstabelle für die Leistungskontrollziffern

1 Durchschnitt	entspricht Durchschnitt
Freie Partie (Turnierbillard)	1/2 Cadre 35/2, 1/3 Cadre 52/2, 1/2 Freie Partie (Matchbillard), 1/4 Cadre 47/2
Cadre 35/2	2 Freie Partie (Turnierbillard), 2/3 Cadre 52/2, 1 Freie Partie (Matchbillard), 1/2 Cadre 47/2
Cadre 52/2	3 Freie Partie (Turnierbillard), 3/2 Cadre 35/2, 3/2 Freie Partie (Matchbillard), 7/10 Cadre 47/2
Cadre 47/2	4 Freie Partie (Turnierbillard), 2 Cadre 35/2, 2 Freie Partie (Matchbillard), 4/3 Cadre 52/2

Rechenbeispiel: Ein Generaldurchschnitt von 15,00 im Cadre 35/2 entspricht nach vorstehender Umrechnungstabelle:

30,00 GD in Freier Partie (Turnierbillard)	- denn 15,00 x 2 = 30,00
10,00 GD im Cadre 52/2	- denn 15,00 x 2/3 = 10,00
15,00 GD in Freier Partie (Matchbillard)	- denn 15,00 x 1 = 15,00
7,50 GD im Cadre 47/2	- denn 15,00 x 1/2 = 7,50

Tabelle der Leistungskontrollziffern

Leistungskontrollziffern	Freie Partie	Turnierbillard		Matchbillard		Dreiband
		Durchschnitt	Durchschnitt	Durchschnitt	Durchschnitt	
		Cadre 35/2	Cadre 52/2	Freie Partie	Cadre 47/2	
1	0,00-0,5	-	-	-	-	-
2	0,51-1,0	-	-	-	-	-
3	1,10-2,0	-	-	-	-	-
4	2,10-3,5	-	-	-	-	-
5	3,51-5,0	-	-	-	-	-
6	5,10-7,0	-	-	-	-	-
7	7,10-10,0	-	-	-	-	-
8	10,10-15,0	-	-	-	-	-
9	a) 15,10-20,0	b) 7,50-10,0	-	-	-	-
10	a) 20,10-30,0	b) 10,10-15,0	c) 7,00-10,0	d) 10,00-15,0	e) 5,00-7,5	f) 0,3-0,4
11	a) 30,10-40,0	b) 15,10-20,0	c) 10,10-14,0	d) 15,10-20,0	e) 7,51-10,0	f) 0,41-0,5
12	-	b) 20,10-25,0	c) 14,10-18,0	d) 20,10-25,0	e) 10,10-12,5	f) 0,51-0,6
13	-	-	-	d) 25,10-35,0	e) 12,60-18,0	f) 0,61-0,7
14	-	-	-	d) 35,10-45,0	e) 18,10-23,0	f) 0,71-0,8
15	-	-	-	d) 45,10-60,0	e) 23,10-30,0	f) 0,81-0,9
16	-	-	-	d) 60,10-80,0	e) 30,10-40,0	f) 0,91-1,0
17	-	-	-	d) 80,10-100,0	e) 40,10-50,0	f) 1,01-1,1
18	-	-	-	d) 100,10-120,0	e) 50,10-60,0	f) 1,11-1,2
19	-	-	-	d) 120,10-150,0	e) 60,10-75,0	f) 1,21-1,3
20	-	-	-	d) über 150,0	e) über 75,0	f) über 1,30

(Fortsetzung von Seite 5)

Die Bekanntgabe der Einstufung der einzelnen Spieler erfolgt:

- an die Sektionen der Oberliga durch den Vorsitzenden der Trainerratskommission des DBSV der DDR über den Oberliga-Staffelleiter;
- an die Sektionen der I. und II. DDR-Liga durch die entsprechenden Staffelleiter;
- an die BFA durch den Vorsitzenden der Nachwuchskommission des DBSV der DDR für die Einstufung der Pioniere, Schüler, Jugendlichen und Junioren;

- an alle Sektionen durch die Technischen Leiter der BFA für die Seniorenklassen-Spieler in Kreis- und Bezirksmannschaften.

Es ist zu empfehlen, in den Sektionen die Leistungskontrollziffern öffentlich bekanntzugeben. Darüber hinaus ist es dringend erforderlich, in den Sektionen und anderen Leistungsbereichen die Trainingskontrollpartien konkret zu planen und an bestimmten Übungs- und Trainingsabenden anzusetzen und durchzuführen. Durch eine solche Maßnahme kann die korrekte Durchführung exakter kontrolliert und garantiert werden.

Für das Auswerten sind vor allem die Leitungsmitglieder der Sektionen und anderer Führungsgremien (KFA, BFA) verantwortlich. Sie alle haben die verpflichtende Aufgabe, einen geordneten, korrekten und ordnungsgemäßen Ablauf nach diesem neuen Trainingssystem zu garantieren. Je pflichtbewußter und ernsthafter diese Aufgabe genommen wird, um so besser wird es uns allen gelingen, im gesamten Billardsport des DBSV der DDR weiter voranzukommen.

Die Trainingskontrollpartien

Figurenfolge I:

Freie Partie (Match- und Turnierbillard)

Distanz: maximal 400 Points

Anmerkung: doppelte Figuren in 1, 3, 4, 7 und 8 - für Rechts- bzw. Linksspieler zur freien Wahl. Die Cadre-Linien sind nur zur besseren Orientierung für die Ballplatzierungen eingezeichnet.

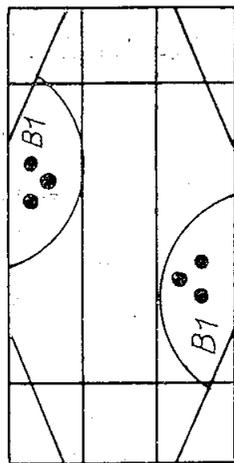


Fig. 3

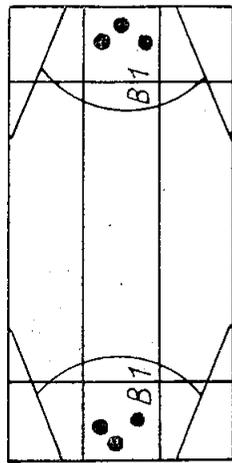


Fig. 4

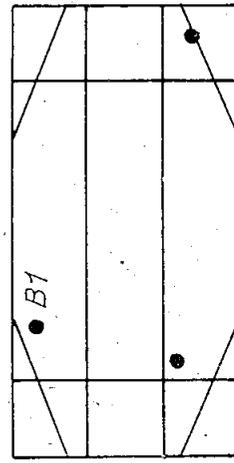


Fig. 5

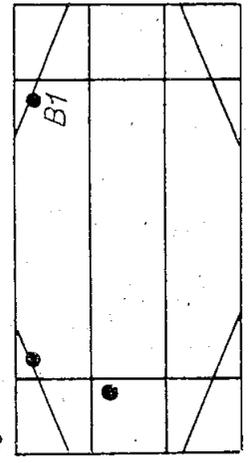


Fig. 6

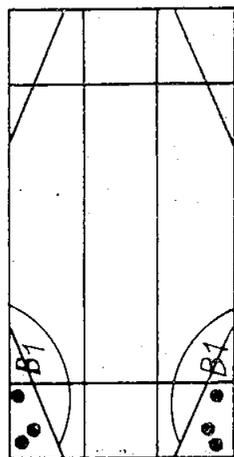


Fig. 7

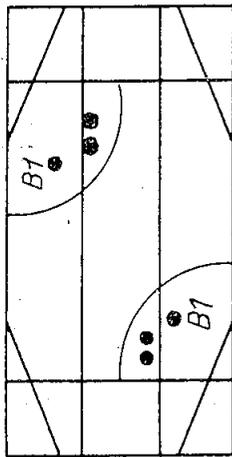


Fig. 8

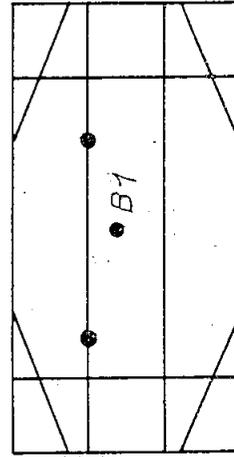


Fig. 9

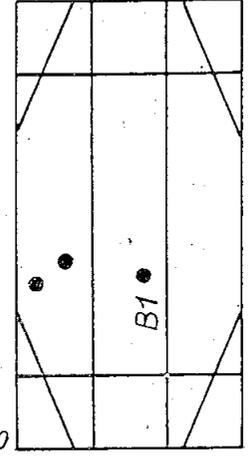


Fig. 10

Figurenfolge II:
 Cadre 47/2 und 47/1
 (Matchbillard)
 Cadre 35/2 (Turnier-
 billard)
 Distanz: maximal
 300 Points

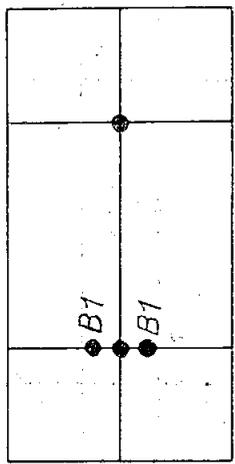


Fig.1

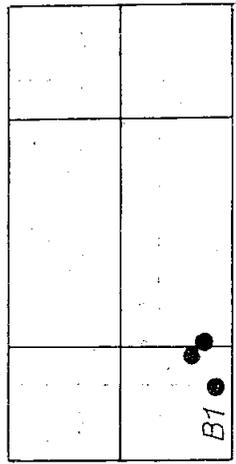


Fig.2

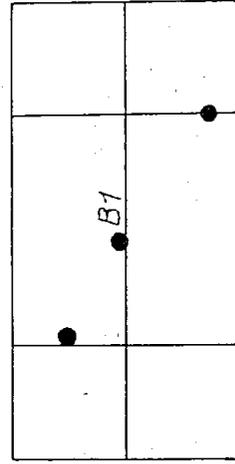


Fig.3

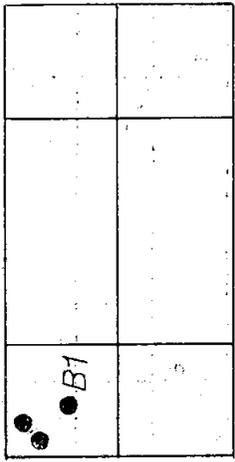


Fig.4

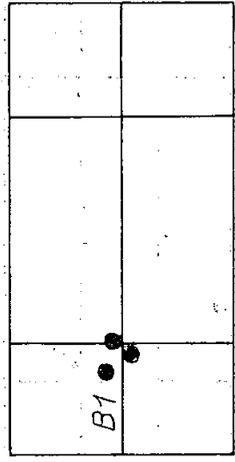


Fig.5

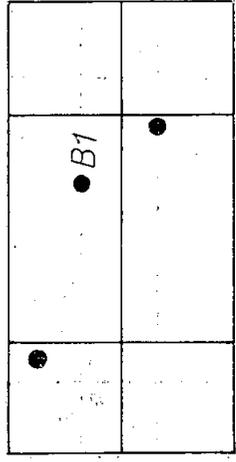


Fig.6

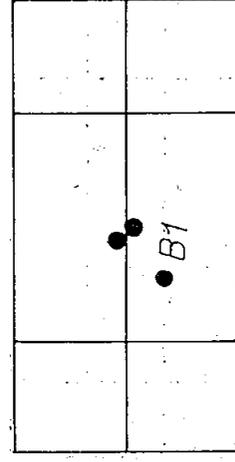


Fig.7

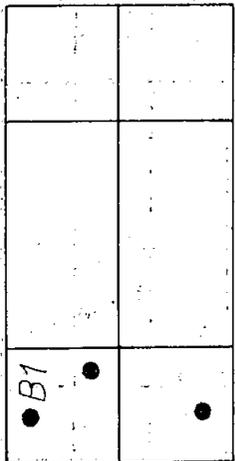


Fig.8

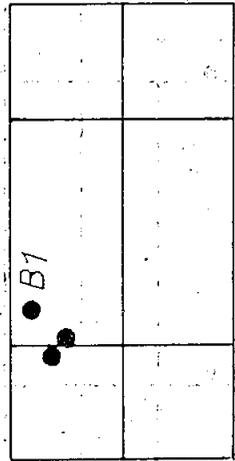


Fig.9

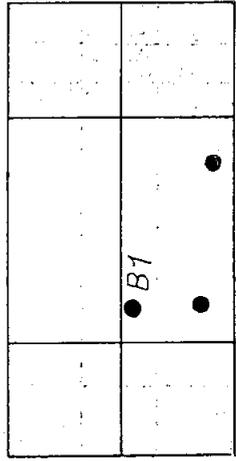


Fig.10

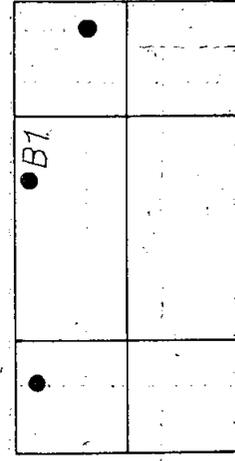


Fig.11

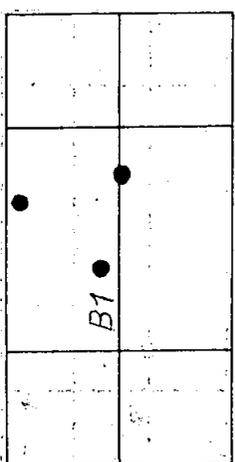


Fig.12

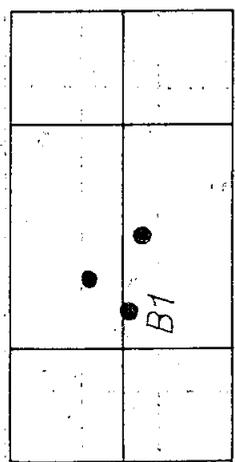


Fig.13

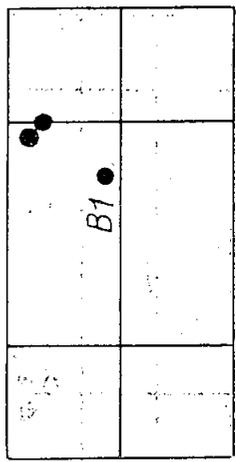


Fig.14

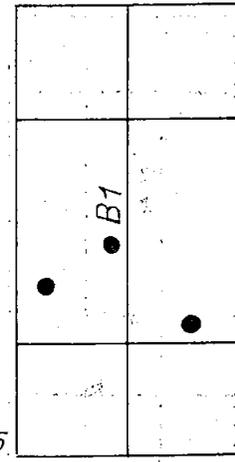


Fig.15

Figurenfolge III:
 Cadre 71/2 und 71/1
 (Matchbillard)
 Cadre 52/2 und 52/1
 (Turnierbillard)
 Distanz: maximal
 300 Points

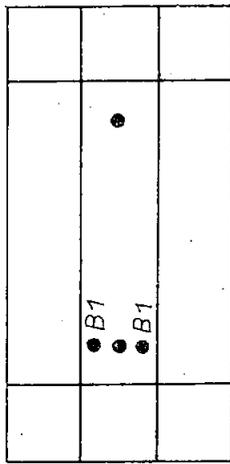


Fig.1

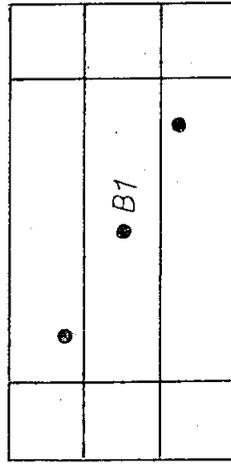


Fig.2

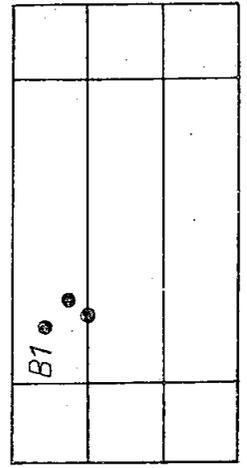


Fig.3

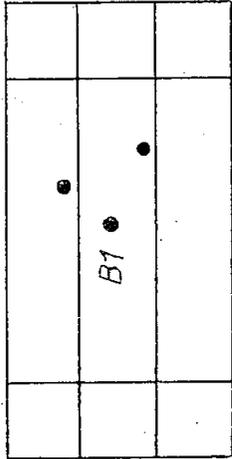


Fig.4

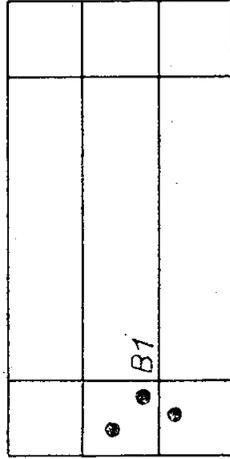


Fig.5

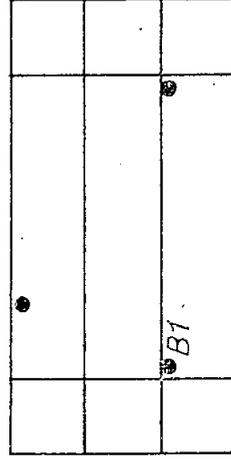


Fig.6

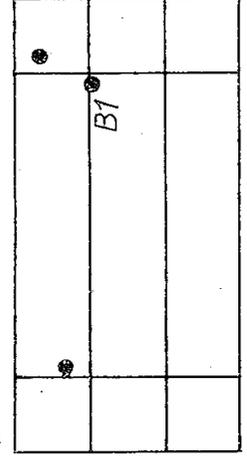


Fig.7

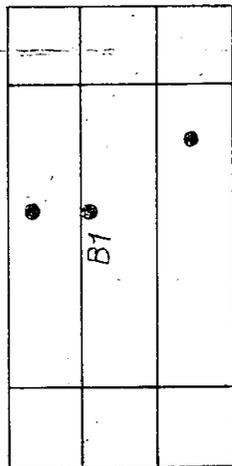


Fig.8

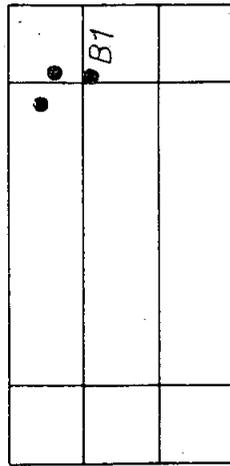


Fig.9

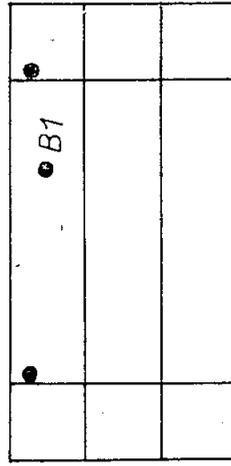


Fig.10

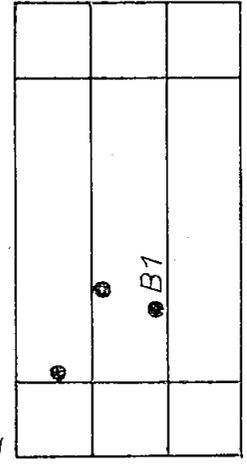


Fig.11

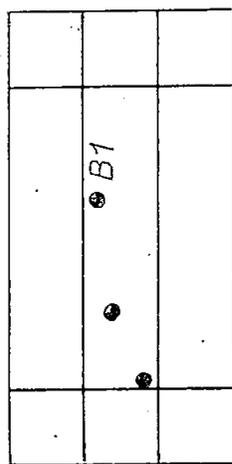


Fig.12

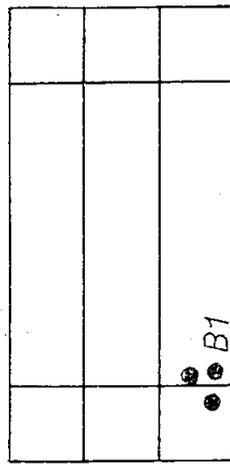


Fig.13

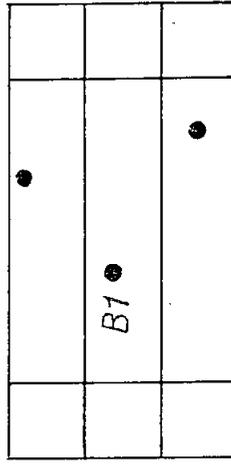


Fig.14

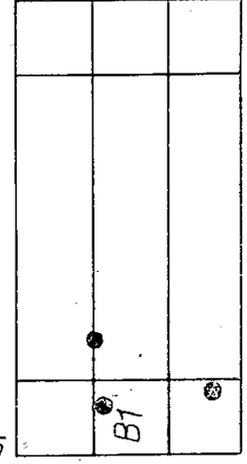


Fig.15

Den Favoriten bezwungen

DDR-Schülermeisterschaften im Billardkegeln mit guten Ergebnissen in Krauschwitz / B-Schüler aus Neugersdorf gewann überraschend den DBSV-Pokal / Vorbildliche Organisation / Helmut Linke und Walter Tusche berichten

Vorweg eine notwendige Bemerkung der Redaktion „Billard“: Die DDR-Schülermeisterschaften und der Wettkampf um den Pokal des Präsidiums des DBSV der DDR im Billardkegeln mußten aus vielerlei Gründen kurzfristig nach Krauschwitz verlegt werden. Daß dieser sportliche Höhepunkt unserer jüngsten Aktiven dort ausgetragen werden konnte, ist der großen Einsatzbereitschaft des Organisationskollektivs mit Helmut Linke und Walter Tusche an der Spitze zu verdanken, die eine vorbildliche Arbeit leisteten!

Die guten äußeren Bedingungen sollten ihren Widerhall in den doch recht beachtlichen Leistungen der jungen Aktiven finden. Bei den A-Schülern setzte sich Gormann (SG Burg) recht eindrucksvoll durch. Mit 490 Points distanzierte er die Verfolger um 81 Points. Von ihnen belegte Hommola nach einem Stichkampf mit Protze (225:220 Points) den zweiten Rang. Hommola sah lange Zeit wie der sichere Vizemeister aus, doch zeigte er Schwächen im zweiten Durchgang.

Abschlußstand: 1. Gormann 490 Points (Durchschnitt 241,6), 2. Hommola 409 (205,9), 3. Protze 409 (178,6), 4. Uschner

400 (196,0), 5. Engel 396 (197,6), 6. Philipp 369 (194,9), 7. Nauendorf 354 (177,8), 8. Düring 241 (177,7).

Rangliste (Schüler A): 1. Gormann (SG Burg) 241,6, 2. Hommola (Rotation Weißenborn) 205,9, 3. Engel (Post Karl-Marx-Stadt) 197,6, 4. Uschner (Rotation Weißenborn) 196,0, 5. Philipp (Karl-Marx-Stadt) 194,9, 6. Schiebel (Tanneberg) 191,0, 7. Leyer (Neuzauche) 184,5, 8. Protze (Tabak Dresden) 178,6, 9. Nauendorf (Zeckerin) 177,8, 10. Düring (SG Burg) 177,7, 11. Dürre (Leuthen) 169,0, 12. Lange (Niederschöna) 168,2, 13. Schubert (Hirschfeld) 167,4, 14. Curt (Halsbrücke) 146,0.

Ebenso eindrucksvoll wie der A-Schüler Gormann behauptete sich auch in der B-Schülerklasse der Neugersdorfer Paul.

Mit 431 Points hatte er einen Vorsprung von 55 Points gegenüber Gensel.

Abschlußstand: 1. Paul 431 Points (196,1 Durchschnitt), 2. Gensel 376 (167,9), 3. Schwietzke 374 (162,2), 4. Scheunpflug 358 (171,9), 5. Thiele 352 (166,4), 6. Komorowski 250 (142,4).

Rangliste (Schüler B): 1. Paul (Neugersdorf) 196,1, 2. Scheunpflug (Rotation Weißenborn) 171,9, 3. Gensel (Schönheide) 167,9, 4. Thiele (Rotation Weißenborn) 166,4, 5. Schwietzke (Bohsdorf) 162,2, 6. Niproschke (Preilack) 148,1, 7. Walther (Dresden) 147,7, 8. Müller (Halsbrücke) 143,4, 9. Komorowski (Leuthen) 142,4, 10. Werner 133,5, 11. Glode (beide Preilack) 132,4.

Verlief bei den Titelkämpfen der Schüler fast ausnahmslos alles planmäßig, so läßt sich das von dem BK-Wettkampf um den Pokal des Präsidiums des DBSV der DDR kaum sagen. Zwar lagen nach dem ersten Durchgang die A-Schüler Gormann und Engel in führender Position, doch nach bereits 20 Stoß im zweiten Durchgang kündete sich eine Überraschung an. Der B-Schüler Paul (Neugersdorf) brachte das Unmöglich scheinende fertig und bezwang mit 244 Points Gormann, der mit nur einem Points Unterschied den Ehrenplatz belegte.

Abschlußstand (DBSV-Pokal der A- und B-Schüler): 1. Paul 244, 2. Gormann 243, 3. Engel 239, 4. Uschner 236, 5. Gensel 206, 6. Thiele 200, 7. Komorowski 187, 8. Hommola 184, 9. Protze 182, 10. Scheunpflug 179, 11. Schwietzke 166, 12. Philipp 164, 13. Nauendorf 159.

Dresdner Pokal-Endkampf

DDR-Pokal (BK) an die Mannschaft von Dresden-Nord / Im Finale um 52 Points besser als Motor Dresden-Reick / Manfred Hähne in der Endrunde bester Einzelspieler mit 604 Points / Wolfgang Mikolajczak berichtet

Ende August standen sich in Delitzsch vier BK-Mannschaften gegenüber, die sich in den vorausgegangenen Ausscheidungsrunden um den DDR-Pokal erfolgreich durchgesetzt hatten. Mit der TSG Dresden-Nord, Motor Dresden-Reick und Einheit Luckenwalde waren drei Oberliga-Mannschaften in der Endrunde vertreten. Hinzu kam mit Turbine Cottbus ein Liga-Vertreter, der in der vierten Hauptrunde der Oberliga-Sechs von Lok Görlitz mit 1541:1408 Points eindeutig das Nachsehen gegeben hatte.

Ergebnisse (4. Runde): TSG Dresden-Nord - Turbine Karl-Marx-Stadt 1573 zu 1455, Stahl Leipzig-Nordwest - Einheit Luckenwalde 1428:1508, Turbine Cottbus gegen Lok Görlitz 1541:1408, Chemie Weißwasser - Motor Dresden-Reick 1499:1560.

Die Auslosung für die Endrunde ergab folgende Paarungen: TSG Dresden-Nord - Turbine Cottbus und Einheit Luckenwalde - Motor Dresden-Reick. Die Mannschaft aus der DDR-Liga, Turbine Cottbus, mußte mit 1469:1549 den Spielern von Dresden-Nord den Vortritt lassen.

TSG Dresden-Nord - Turbine Cottbus 1549:1469
Grunert 267 Grieser 242

Klinger	185	Überschuß	237
D. Hähne	243	Gerwinat	215
L. Hähne	273	Schubert	255
Pietzsch	265	Hendrischke	211
M. Hähne	312	L. Blawid	309

Weitaus knapper ging es zwischen Luckenwalde und Dresden-Reick zu. Mit einem 5-Points-Vorsprung sicherten sich die Dresdner den Finalplatz.

Einheit Luckenwalde - Motor Dresden-Reick 1514:1519

Sydow	230	Behrend	268
Martin	219	Löwe	222
Thoms	263	Glöckner	243
Wittwer	251	Hähner	225
Christl	259	Höcker	269
Gottschalk	292	Fladrich	292

Um den dritten Platz: Turbine Cottbus - Einheit Luckenwalde 1416:1504

Grieser	244	Sydow	249
Überschuß	228	Thoms	252
Gerwinat	257	Martin	251
Schubert	190	Wittwer	238
Hendrischke	220	Christl	244
L. Blawid	277	Gottschalk	270

Das Finale bestritten Motor Dresden-Reick und TSG Dresden-Nord. Wenn am Ende die Spieler um Manfred Hähne über die Reicker erfolgreich blieben, so wohl in erster Linie deshalb, weil sie einen Schnitt von etwa 270 Points erspielen. Bei den Reickern konnte „nur“ ein Schnitt von gut 260 Points registriert werden. Und das war an diesem Tag zu wenig.

Finale: Motor Dresden-Reick - TSG Dresden-Nord 1563:1615

Behrend	236	Gruhnert	250
Löwe	245	Klinger	257
Glöckner	277	D. Hähne	265
Hähner	261	L. Hähne	277
Höcker	256	Pietzsch	274
Fladrich	288	M. Hähne	292

Die besten Einzelspieler: Manfred Hähne (TSG Dresden-Nord/604 Points), Lothar Blawid (Turbine Cottbus/586) und Kurt Fladrich (Motor Dresden-Reick/580).

Drei Rekorde in Brandenburg

Keiner vermochte Meistertitel aus dem Vorjahr zu verteidigen / Manfred Hähne, Elsa Schmidt und Klaus Thoms holten sich die Meistertitel und stellten neue DDR-Rekorde auf / Ein Lob den fleißigen Organisatoren / DBSV-Vizepräsident Willi Blawid berichtet von den DDR-Meisterschaften (BK) der Männer, Frauen und Jugend

Das Präsidium des DBSV der DDR war außerordentlich gut beraten, als es vor einem Jahr beschloß, die 18. DDR-Einzelmeisterschaften im Billardkegeln der Männer, Frauen und der Jugend nach Brandenburg an der Havel zu vergeben. Denn diese Titelkämpfe zeichneten sich nicht nur durch gute spielerische Leistungen aus, sondern waren auch ein Musterbeispiel vorbildlicher Organisation. Es gab an diesen Tagen vom 18. bis 20. September nicht wenige, die von einem Glanzpunkt in der BK-Geschichte unseres Verbandes sprachen. Und sicherlich hatten sie damit nicht ganz unrecht.

Die sportliche Bilanz der Titelkämpfe weist drei neue Rekorde aus. Alle drei neuen Titelträger – bei den Männern Manfred Hähne (TSG Dresden-Nord), bei den Frauen Elsa Schmidt (Motor Leipzig-West) und bei der Jugend Klaus Thoms (Einheit Luckenwalde) – vermochten die bisherigen DDR-Rekorde zum Teil erheblich zu verbessern...

Bevor wir uns dem sportlichen Fazit dieser Meisterschaften zuwenden, sei noch einmal auf die mustergültige Organisation und Durchführung eingegangen. Unter Leitung des Vizepräsidenten des DBSV der DDR, Willi Blawid, hatten sich das Leitungskollektiv des BFA Potsdam mit seinem Vorsitzenden Gerhard Mittner, der KFA Brandenburg und die Verantwortlichen der BSG Stahl Brandenburg rechtzeitig zusammengefunden, um die DDR-Meisterschaften vorzubereiten. Dazu wurde ein Programm der schrittweisen Vorbereitung vorgelegt und in mehreren Tagungen immer wieder kontrolliert, beraten und die Verwirklichung überprüft.

Danke gebührt daher allen an der Organisation Beteiligten, gilt Walter Stand, Jürgen Prinzhausen, Dieter Habicht, Gerhard Glatzer, Edgar Stengel, Herbert Kaczmarek, Horst Schuckert, dem KFA-Vorsitzenden Georg Paech, gilt dem Kampfrichterkollektiv für den entschlossenen Einsatz und gilt besonders dem DBSV-Vizepräsidenten Willi Blawid. Ein „Danke schön“ sei auch dem Rat der Stadt Brandenburg und seinem Oberbürgermeister Kietz, dem Arbeitervarieté des Stahl- und Walzwerkes sowie der Artistengruppe der BSG Stahl Brandenburg gesagt. Das

unterhaltsame Kulturprogramm, das sie den Teilnehmern und Gästen der DDR-Titelkämpfe boten, fand viel anerkennenden Beifall.

Favoritensiege

Im Programm standen sie – entsprechend der Rangliste – jeweils an oberster Stelle hinter der Nummer 1: Manfred Hähne bei den Männern, Elsa Schmidt bei den Frauen und Klaus Thoms bei der Jugend. Nach Abschluß der Spiele konnte in der Platz-Rubrik hinter diesen Namen abermals eine „1“ eingetragen werden. Diese Tatsache unterstreicht, daß es in Brandenburg durchweg Favoritensiege gab.

Überraschend kam hingegen, daß die Titelverteidiger nicht einmal auf den vorderen Plätzen zu finden waren. Stefan Küchler (Turbine Karl-Marx-Stadt) wurde in der Männerklasse nur 16. und damit Letzter, während Reinhard Matthiaschk (Traktor Spremberg) bei der Jugend nur Fünfter von sechs Startern wurde. Die DDR-Meisterin Elsa Riedel (Aufbau Leipzig-Zentrum) war in Brandenburg nicht dabei.

Die neuen DDR-Meister sicherten sich aber nicht nur die Titel, sie krönten ihre Spiele auch mit neuen DDR-

Rekorden. Nicht zuletzt auch Ausdruck des guten Billardmaterials, das von der BSG Stahl Brandenburg und Aufbau Brandenburg zur Verfügung gestellt wurde.

Elsa Schmidt (Motor Leipzig-West) verbesserte den von ihr selbst gehaltenen DDR-Rekord (4x100 Stoß) von 749 Points auf 823 Points. Manfred Hähne (TSG Dresden-Nord) steigerte den von Stefan Küchler im vergangenen Jahr mit 1167 Points aufgestellten DDR-Rekord (4x100 Stoß) auf 1181 Points. Und in der Jugendklasse überbot Klaus Thoms (Einheit Luckenwalde) den bisherigen DDR-Rekord von Reinhard Matthiaschk (1064 Points) mit seiner Siegerleistung von 1085 Points.

Ergebnisse der DDR-Meisterschaften Billard

Platz/ Starter	I	II	III	IV	Gesamt
-------------------	---	----	-----	----	--------

Männer:

1. M. Hähne (TSG Dresden-Nord)	281	264	311	325	1181
2. Hommola (Rotation Weißenborn)	253	265	283	307	1108
3. Gottschalk (Einheit Luckenwalde)	278	289	278	259	1104
4. L. Blawid (Turbine Cottbus)	269	268	292	273	1102
5. Fladrich (Motor Dresden-Reick)	281	271	247	289	1088
6. Höcker (Motor Dresden-Reick)	276	266	252	289	1083
7. Pietzsch (TSG Dresden-Nord)	257	255	252	312	1076
8. Rother (Ascota Karl-Marx-Stadt)	272	230	286	282	1070
9. Friedrich (Lok Delitzsch)	257	289	246	274	1066
10. H. Blawid (Stahl Brandenburg)	244	299	201	321	1065
W. Blawid (Stahl Brandenburg)	249	242	273	294	1058
12. Hengmith (Turbine Potsdam)	244	204	290	302	1040
13. Schendel (Stahl Brandenburg)	243	273	230	282	1028
14. L. Hähne (TSG Dresden-Nord)	213	259	264	282	1018
15. Rieger (Traktor Spremberg)	236	269	232	280	1017
16. Küchler (Turbine Karl-Marx-Stadt)	276	254	155	293	978

Frauen:

1. Schmidt (Motor Leipzig-West)	220	207	216	180	823
2. Rönicke (Stahl Leipzig-Nordwest)	198	200	178	144	720
3. Schneider (Motor Leipzig-West)	142	162	163	226	693
4. Mortack (Stahl Freital)	188	150	215	135	688
5. Görner (Stahl Freital)	172	171	155	147	645

Jugend:

1. Thoms (Einheit Luckenwalde)	263	263	267	292	1085
2. Jurk (Traktor Leuthen)	293	266	255	253	1067
3. Winkler (Fortschritt Neugersdorf)	228	253	209	275	965
4. Zeh (Aktivist Weißwasser)	251	253	226	228	958
5. Matthiaschk (Traktor Spremberg)	232	203	253	261	949
6. Stöckel (TSG Dresden-Nord)	204	224	232	272	932

Am Rande notiert

Hans Exner, Präsident des DBSV der DDR, gehörte bei den 18. DDR-Einzelmeisterschaften in Brandenburg zu den aufmerksamen Beobachtern. In seiner Abschlusssprache würdigte er die großartigen organisatorischen Leistungen des Veranstalters. „Brandenburg hat zu Beginn des dritten Jahrzehnts unserer Republik neue Maßstäbe für alle künftigen DDR-Meisterschaften gesetzt.“ Hans Exner sprach allen seinen Dank aus und führte aus, daß „in der Einheit der gemeinsamen Unterstützung aller Leistungen und Organe der Wille und die Tat zur Verwirklichung des Staatsratsbeschlusses vom September 1968 sichtbar wurde“.

In seinem Gruß an die Sportler und Gäste betonte Brandenburgs Oberbürgermeister Kietz: „Dem DBSV der DDR danken wir für die uns zuteil gewordene Ehre, diese Meisterschaften zum ersten Mal in unserer Stadt der Aktivisten austragen zu lassen. So wie unser sozialistischer Staat dem Sport jederzeit große Aufmerksamkeit und Förderung schenkt, so werden wir vom örtlichen Staatsorgan aus alles tun, den Meisterschaften unsere Unterstützung zu gewähren.“



Brandenburg setzte Glanzlichter – Karl-Marx-Stadt, als Ausrichter der Titelkämpfe 1971, wird nicht nachstehen wollen...

Mehr Schatten als Licht

DDR-Dreiband-Meisterschaften in Erfurt brachten Harry Rost nach zehnjähriger Unterbrechung wieder den Meistertitel / Titelfverteidiger Rolf Scheermesser ohne Chancen / Zwei DDR-Rekorde durch den neuen Titelträger / Übertreffende Leistungen fehlten / Erich Hoffmann, Mitglied des DBSV-Präsidiums, berichtet

Nach den DDR-Meisterschaften vor zwei Jahren in Magdeburg hatte es den Anschein, als würde der DBSV der DDR mit Günter Suchsland (Motor Suhl-Mitte) wenigstens über einen Aktiven verfügen, der im Dreibandspiel einigermaßen Anschluß an das internationale Niveau gewonnen hat. Doch wie bereits im Vorjahr in Suhl so hat sich auch bei den diesjährigen DDR-Meisterschaften in Erfurt diese einst berechtigte Hoffnung nicht bestätigt. Auch Günter Suchsland vermochte an seine beachtlichen Ergebnisse von 1968 in Magdeburg nicht anzuknüpfen. Von den anderen Beteiligten war dies ohnehin nicht zu erwarten.

Stimmt diese Tatsache bedenklich, so sollte auch der folgende Hinweis zum Nachdenken anregen: Bei einem Vergleich der Abschlußtabellen vergangener Jahre mit dem Abschlußstand der Dreiband-Meisterschaften 1970 fällt auf, daß sich der Kreis der ernsthaften Titelanwärter nicht verändert hat. Keinem jungen Aktiven ist es indes gelungen, in diese Phalanx einzudringen. Das kann als ein Zeichen von Stagnation gelten, zumal das Leistungsvermögen der Erstplatzierten auch nicht gestiegen ist...

Für die diesjährigen DDR-Dreiband-Meisterschaften in Erfurt hatten sich acht Spieler qualifiziert. Es wurde in zwei Gruppen und auf zwei Billarde gespielt. Der Modus sah vor, daß die Gruppenletzten ausscheiden müssen und nicht mehr an den Begegnungen der Endrunde teilnehmen dürfen. Mir scheint, daß der gesamte Austragungsmodus nicht sehr günstig gewählt war und zumindest zu überdenken ist.

Gruppe 1: Rost, Poetzschke (beide Turbine Erfurt), Suchsland (Motor Suhl-Mitte), Böhme (Motor Ammendorf); Gruppe 2: Hoche, Schönbrodt (beide Motor Ammendorf), Scheermesser (Motor Suhl-Mitte), Kober (Turbine Erfurt).

Vorrunde: In der ersten Gruppe begann Harry Rost gegen den Suhler Günter Suchsland sehr eindrucksvoll und gewann mit einem Durchschnitt von 0,697 Points. Gegen den Ammendorfer Gerhard Böhme ließ er einen Durchschnitt von 0,714 Points folgen. Weniger gut kam Harry Rost dann gegen seinen Mannschaftskameraden Achim Poetzschke zurecht. Mit einem Durchschnitt von nur 0,454 Points spielte er seine schlechteste Partie dieses Turniers - sicherte sich aber dennoch beide Punkte.

Einen nicht überzeugenden Start hatte der mehrfache DDR-Meister und Rekordhalter Günter Suchsland, der offensichtlich mit dem Ballmaterial nicht fertig wurde. Das allerdings konnte nicht über seine schwache Form hinwegtäuschen, denn der Suhler verlor auch gegen Achim Poetzschke.

In der zweiten Gruppe gewann Dieter Hoche alle drei Vorrundenpartien, ohne indes mit den gespielten Durchschnitten restlos zu überzeugen. Der Titelfverteidiger Rolf Scheermesser siegte gegen Horst Schönbrodt, verlor aber gegen Rolf Kober mit einer Differenz von nur drei Points.

Abschlußstand (Vorrunde), Gruppe 1: 1. Rost 6:0 Punkte/0,584 GD, 2. Poetzschke 4:2/0,457, 3. Suchsland 2:4/0,436, 4. Böhme 0:6/0,419; Gruppe 2: 1. Hoche 6:0/0,526, 2. Scheermesser 4:2/0,512, 3. Kober 2:4/0,382, 4. Schönbrodt 0:6/

0,340; für die Endrunde nicht qualifiziert: Böhme und Schönbrodt.

Schon nach dem ersten Durchgang entschieden?

Die Endrunde sah zunächst vor, die Aktiven aus denselben Sportgemeinschaften gegeneinander antreten zu lassen.

Rost - Kober: Harry Rost bewies seine beständige Verfassung und distanzierte Rolf Kober mit 60:32 Points eindeutig. Er spielte einen Durchschnitt von 0,666 Points.

Suchsland - Scheermesser: Rolf Scheermesser hatte zumindest die bessere Ausgangsposition. Nach der Vorrunde war er lediglich mit einer Niederlage belastet. Günter Suchsland hingegen hatte bereits vier Minuspunkte auf seinem Konto zu stehen. Suchsland spielte in dieser Begegnung seine beste Partie. Der Titelfverteidiger fand einfach keine Einstellung, wovon sein ungewöhnlich schlechter Durchschnitt (0,381 Points) zeugt. Suchsland spielte dabei durchaus nicht betont auf Verteidigung. Mit 60:42 Points, einem Durchschnitt von 0,540 Points und der höchsten Serie dieses Turniers mit sieben Points gab er seinem Gemeinschaftskameraden und Titelfverteidiger das Nachsehen.

Poetzschke - Hoche: Der Erfurter Achim Poetzschke ließ in dieser Partie seinen großen Kampfgeist erkennen. Erst im letzten Drittel konnte der Ammendorfer Dieter Hoche die Begegnung schließlich zu seinen Gunsten entscheiden.

Zwischenstand (1. Durchgang)

1. Rost	8:0	0,612
2. Hoche	8:0	0,530
3. Scheermesser	4:4	0,478
4. Suchsland	4:4	0,462
5. Poetzschke	4:4	0,457
6. Kober	2:6	0,377

Zwei Durchgänge standen nur noch aus. Harry Rost und Dieter Hoche führten mit 8:0 Punkten und auch in

den Durchschnitten. Sollte bereits hier eine erste Entscheidung gefallen sein? Sicher war jedenfalls, daß Scheermesser, Suchsland und Poetzschke nur noch geringe Aussichten auf den Titelgewinn besaßen. Hierfür kamen lediglich noch Harry Rost und Dieter Hoche infrage. Endgültig entschied der folgende Durchgang. Denn Rost mußte gegen Scheermesser und Hoche gegen Suchsland antreten. Lag gar eine Überraschung in der Luft?

Spielte Vier- und Fünfbänder, aber...

Poetzschke - Kober: Mit 60:40 Points in 127 Aufnahmen gewann Poetzschke diese Partie, so daß Rolf Kober weiterhin bei nur zwei Pluspunkten aus der Vorrunde blieb.

Hoche - Suchsland: Es war die wohl spannendste Partie des gesamten Meisterschaftsturniers. Beide lieferten sich einen Kopf-an-Kopf-Kampf fast über die ganze Distanz. Erst in der Schlußphase besaß Dieter Hoche Vorteile, spielte sich frei und gewann mit 60:50 Points nach 96 Aufnahmen. Dabei bestach er durch äußerst sicheres Lösen von Dessins, bei denen der Ball 3 dicht an der Bande stand. Günter Suchsland demonstrierte sehenswerte Vier- und Fünfbänder, aber der gewünschte Erfolg stellte sich am Ende nicht ein.

Rost - Scheermesser: Auch in dieser Partie fand der Titelfverteidiger aus Suhl nicht zu seinem wahren Leistungsvermögen. Er scheiterte an dem erneut gut aufgelegten Erfurter Harry Rost mit 51:60 Points in 98 Aufnahmen.

Zwischenstand (2. Durchgang)

1. Rost	10:0	0,622
2. Hoche	10:0	0,547
3. Poetzschke	6:4	0,460
4. Scheermesser	4:6	0,486
5. Suchsland	4:6	0,484
6. Kober	2:8	0,365

Fast spielten die Nerven einen Streich

Die Konstellation vor dem letzten und alles entscheidenden Durchgang war eindeutig. Um den DDR-Meistertitel stritten Harry Rost und Dieter Hoche, die beide die Schlußpartie spielen mußten. Und wer sicherte sich die Bronzemedaille? Mit Achim Poetzschke, Rolf Scheermesser und Günter Suchsland boten sich drei Aktive an, von denen Poetzschke und Scheermesser es selbst in der Hand hatten, sich den dritten Platz zu erkämpfen. Beide standen sich nämlich in der vorletzten Meisterschaftsrunde gegenüber. Würde der Titelfverteidiger wenigstens noch eine Medaille abbekommen?

Kober - Suchsland: Wer annahm, daß es für Günter Suchsland ein leichter Gang gegen das Schlußlicht würde, sah sich getäuscht. Rolf Kober spielte ohne jede nervliche Belastung auf, hatte er doch nichts zu verlieren. Bis zur letzten Aufnahme hatte Suchsland zu kämpfen, ehe sein Sieg mit 60:56 Points feststand.

(Fortsetzung auf Seite 12)

(Fortsetzung von Seite 11)

Scheermesser – Poetzschke: Sehr dramatisch ging es in dieser Begegnung zu. Wiederum demonstrierte Achim Poetzschke vorbildlichen Kampfgeist – und machte die Überraschung perfekt: Mit 60:55 Points bezwang er den Titelverteidiger und war damit Gewinner der Bronzemedaille dieser DDR-Meisterschaften.

Rost – Hoche: Es war eine Partie, die die Antwort nach dem neuen DDR-Meister geben mußte. Und sie ließ lange auf sich warten. Zunächst sah sich Harry Rost in keiner beneidenswerten Situation, denn Dieter Hoche erlang im ersten Spieldrittel einen klaren Vorsprung. Wenig hingegen gelang bis dahin dem Erfurter. Spielten ihm in der Entscheidung die Nerven einen Streich? Mit zunehmender Spieldauer faßte Harry Rost jedoch immer besser Tritt. Mit erstaunlicher Sicherheit löste er schwierige Dessins und reihte Karambolage an Karambolage. Sehenswert vor allem seine Vorbänder über drei, vier und fünf Vorbanden. In dieser Phase hatte Dieter Hoche wohl nicht mehr die Kraft und das Vermögen, um dem Erfurter erfolgreich Paroli bieten zu können. Mit dem besten Einzeldurchschnitt von 0,779 Points gewann Harry Rost mit 60:34 Points – und den DDR-Meistertitel. Dieter Hoche belegte den Ehrenplatz.

Abschlußstand				
1. Rost	12:0	0,634	0,779	6
2. Hoche	10:2	0,534	0,659	6
3. Poetzschke	8:4	0,457	0,535	5

4. Suchsland	6:6	0,490	0,540	7
5. Scheermesser	4:8	0,470	0,652	5
6. Kober	2:10	0,383	0,337	5
7. Böhme	0:6	0,419	–	4
8. Schönbrodt	0:6	0,340	–	4

Trotz Rekorde nichts Überragendes

Der Erfurter Harry Rost holte sich nach zehn Jahren in der schwierigsten Disziplin des Billardsports wiederum einen DDR-Einzelmeistertitel. Er stellte zudem zwei neue DDR-Rekorde auf, und zwar einen besten Einzeldurchschnitt von 0,689 Points bei fünf Partien (bisher Scheermesser mit 0,584 Points) und einen besten Einzeldurchschnitt von 0,634 Points nach sechs Partien. Mit 0,779 Points erreichte er auch den besten Einzeldurchschnitt dieses Turniers überhaupt. Für die höchste Serie sorgte Günter Suchsland mit sieben Points.

Trotz dieser beiden Rekorde war das Gesamtniveau der diesjährigen DDR-Meisterschaften wenig befriedigend. Ein Vergleich der diesjährigen Meisterschaftsergebnisse mit den DDR-Rekorden unterstreicht diese Feststellung:

	DM 1970	DDR-Rekord
GD	0,634 (Rost)	0,701 (Suchsland)
BED	0,779 (Rost)	0,896 (Hoche)
HS	7 (Suchsland)	11 (Hoche)

Bei einer kritischen Betrachtung der Ergebnisse ist der DDR-Meister 1970 auszuklammern. Harry Rost war mit Abstand noch der beste Aktive. Er hatte sich offensichtlich gut vorbereitet. Sein Spiel war unkompliziert und konsequent aufgebaut. Stets auf Verteidigung achtend, konnte er seine Gegner alle klar bezwingen.

Alle anderen Meisterschaftsbewerber – vielleicht noch von Achim Poetzschke abgesehen – können spielerisch mehr, als sie an diesen Tagen zeigten. Dieter Hoche fehlte am Ende die Kondition, während es Günter Suchsland und Rolf Scheermesser an der notwendigen Konzentration mangelte. Achim Poetzschke überraschte vor allem durch seine Erfolge über den Titelverteidiger Rolf Scheermesser und den mehrfachen DDR-Meister und Rekordhalter Günter Suchsland. Unter dem Strich dieser Meisterschafts-Bilanz dennoch: mehr Schatten als Licht!

Noch ein Wort zur Organisation, die in den Händen von Franz Schau lag und von ihm bestens bewältigt wurde. Dafür soll hier ein Dank ausgesprochen werden. Seine Arbeit fand auch die anerkennenden Worte des Generalsekretärs des DBSV der DDR, Peter Schendel, und des DBSV-Vizepräsidenten Horst Manig.

Günter Suchsland zog gleich

Dreiband-Turnier um den Pokal der Zeitung „Freies Wort“ wurde zur Meisterschaftsrevanche / Bessere Durchschnitte als bei den Titelkämpfen / Punktgleichheit zwischen Günter Suchsland und dem DDR-Meister Harry Rost / Gerd-Klaus Manig berichtet

Eine Woche nach den diesjährigen DDR-Dreiband-Meisterschaften in Erfurt stand ein weiterer interessanter Wettkampf auf dem Programm: das Dreiband-Turnier um den Pokal der Zeitung „Freies Wort“ (Suhl). Es wurde zum vierten Male ausgetragen und wurde von den meisten der sechs Aktiven gewissermaßen als Meisterschaftsrevanche angesehen.

In Suhl hatten sich der jüngst gekürte DDR-Meister Harry Rost, Rolf Kober (beide Turbine Erfurt), Günter Suchsland, Rolf Scheermesser, Gerd-Klaus Manig (alle Motor Suhl-Mitte) und der diesjährige DDR-Vizemeister Dieter Hoche (Motor Ammendorf) eingefunden. Die Frage stellte sich dabei, ob die bei den Titelkämpfen enttäuschenden Suhler Rolf Scheermesser, der bereits zweimal den Pokal gewinnen konnte, und der Pokalverteidiger Günter Suchsland diesmal besser aufspielen würden.

Insgesamt muß man davon ausgehen, daß dieses Turnier teilweise bessere

Leistungen hervorbrachte als Tage zuvor die DDR-Meisterschaften. So zeigte sich Günter Suchsland mit 0,599 Points als Gesamtdurchschnitt in besserer Verfassung als in Erfurt (0,490 Points). Auch Rolf Scheermesser spielte besser (in Suhl GD 0,511 / in Erfurt 0,470), Rolf Kober steigerte sich geringfügig von 0,383 Points bei den DDR-Titelkämpfen auf 0,387 Points. Lediglich die beiden Erstplatzierten der Erfurter Meisterschaften hatten einen schlechteren Generaldurchschnitt. DDR-Meister Harry Rost in Erfurt einen GD von 0,634 Points und in Suhl von 0,542 Points, und Dieter Hoche wurde mit

einem Generaldurchschnitt von 0,534 Points in Erfurt Vizemeister. In Suhl erreichte er nur 0,514 Points.

Einerseits Steigerungen bei Suchsland und Scheermesser, andererseits Leistungsrückgang bei Rost und Hoche – darin mag zuerst die Begründung liegen, warum schließlich Günter Suchsland die Meisterschaftsrevanche gelang. Im direkten Vergleich mit Harry Rost siegte er, gegen Dieter Hoche hatte er das Nachsehen. Dennoch gewann er zum zweiten Male den Dreiband-Pokal und zog damit mit dem zweifachen Pokalsieger Rolf Scheermesser, der Vierter wurde, gleich.

Ergebnisse: Suchsland – Scheermesser 50:37, – Hoche 48:50, – Kober 50:20, – Manig 50:23, – Rost 50:45; Rost – Scheermesser 50:44, – Hoche 50:44, – Kober 50:27, – Manig 50:24; Hoche – Scheermesser 28:50, – Kober 50:37, – Manig 50:44; Scheermesser – Kober 50:40, – Manig 50:37; Kober – Manig 50:39.

Abschlußstand				
1. Suchsland	8:2	0,599	0,657	6
2. Rost	8:2	0,542	0,588	8
3. Hoche	6:4	0,514	0,602	5
4. Scheermesser	6:4	0,511	0,684	6
5. Kober	2:8	0,387	0,443	4
6. Manig	0:10	0,367	–	6